

# EINBLICKE IN DIE SEELSORGEEINHEIT OBERES ACHTAL



# ObAcht

ST. JAKOBUS, Rötenbach · ST. KATHARINA, Molpertshaus · ST. KATHARINA, Wolfegg  
ST. NIKOLAUS, Altann · ST. PHILIPPUS UND JAKOBUS, Bergatreute



## Inhalt

Vorwort zur ersten Ausgabe von „ObAcht!“ .....	1
Ein Gebet kann Knoten lösen .....	2
Kirchencafé – wo Schwätzen ausdrücklich erwünscht ist .....	3
Auch in Wolfegg gibt es ein Kirchencafé .....	4
ObAcht! mit Augenzwinkern .....	4
Der Hl. Sebastian ist ein ganz besonderer Heiliger in unserer Seelsorgeeinheit .....	5
Family Band Africa zum wiederholten Male in Molpertshaus .....	6
Ministrantenwallfahrt 2018 .....	8
Wallfahrt nach Re und Madonna del Sasso .....	9
Termine, Infos und Impressum .....	11

## Vorwort zur ersten Ausgabe von „ObAcht!“

Vermutlich würden Schätzungen darüber, wie alt denn die Seelsorgeeinheit Oberes Achtal ist, nicht bei allen exakt die genaue Jahreszahl der Gründung erbringen. Es war im Jahre 2001, als die Kirchengemeinden St. Jakobus und Philippus Bergatreute, St. Katharina Wolfegg, St. Nikolaus Alttann, St. Jakobus Rötenbach und St. Katharina Molpertshaus zu einer Seelsorgeeinheit wurden. So gesehen besteht die Seelsorgeeinheit schon seit 17 Jahren! Damals spürte man allerdings noch wenig von diesem Konstrukt, das vornehmlich der Knappheit an Personal geschuldet war (und noch ist). Erstmals kam die SE, wie abgekürzt die Seelsorgeeinheit bezeichnet wird, über einen Logo-Wettbewerb in den



Blick. Diesen gewann Matthias Fink aus Molpertshaus. Das Logo zeigt die fünf Kirchtürme der beteiligten Kirchengemeinden (Man kann ja mal raten, welcher Turm zu

welcher Kirche gehört...). Im Jahre 2004 veröffentlichte dann Pfarrer Claus Blessing ein erstes „gemeinsames Mitteilungsblatt“ der Seelsorgeeinheit mit Artikeln aus den Kirchengemeinden. Dann wurde es wieder eher ruhig bezüglich der SE. Für Bergatreute und Molpertshaus war Pfarrer Ludwig Beitel, später unterstützt durch Pfarrer Harald Öhl, zuständig. Die Kirchengemeinden Wolfegg, Alttann und Rötenbach wurden von Pfarrer Dr. Claus Blessing und mehreren Pensionären versorgt. Von einer SE war damals nur ganz wenig zu spüren. Dies änderte sich mit der Pensionierung von Pfarrer Beitel und entscheidend mit der Investitur von Pfarrer Klaus Stegmaier, der nun seit einiger Zeit der leitende Pfarrer der SE ist und mit den Pastoralreferentinnen Beatrix Zürn und Patricia Hulin und der noch bis August 2019 zum Pastoralteam gehörenden Pastoralassistentin Petra Renz die Geschicke der SE leitet. Ganz neu wird ab Dezember 2018 dann noch Diakon Franz Fluhr als Diakon mit Zivilberuf einige Aufgaben übernehmen. Nun also halten Sie die zweite Ausgabe eines „gemeinsamen Mitteilungsblatts“ und damit die erste Ausgabe von „ObAcht!“ – Nachrichten aus der Seelsorgeeinheit Oberes Achtal in Händen. Der Impuls zu dem Blatt ergab sich bei einer gemeinsamen Klausurtagung der fünf Kirchengemeinden in Reute.



Vielleicht finden Sie den einen oder anderen Artikel interessant und lesenswert, vielleicht gibt es einige Informationen, die für Sie von Interesse sind, vielleicht möchten Sie aber auch kritisieren, dass das Wichtigste überhaupt, was immer dies auch sein mag, gar nicht erscheint.

Wir, das Redaktionsteam von „ObAcht!“ freuen uns jedenfalls über Rückmeldungen, Anregungen, Kritik, gerne auch Lob und Anerkennung und darüber, dass Sie im Blättle etwas zum Schmökern gefunden haben.

Zugleich laden wir Sie und Euch alle herzlich ein, Veranstaltungen, Gottesdienste, Treffen und Angebote der Seelsorgeeinheit und der einzelnen Kirchengemeinden anzunehmen und mit Ihrer Teilnahme zu beehren. Und ganz besonders freuen wir uns, wenn wir mit

„ObAcht!“ vielleicht einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass Sie sich mit Ihrer Kirchengemeinde und mit Ihrer Seelsorgeeinheit etwas mehr beschäftigen. Vielleicht, ja vielleicht wird der eine oder andere Gottesdienst, gerade auch in der Advents- und Weihnachtszeit wieder einmal brechend, halt gnagelt, eben bis auf den letzten Platz, voll, damit die doch so anrührenden adventlichen und weihnachtlichen Gesänge die Kirchen erfüllen und Gemeinschaft erlebt wird.

Ach(tal) und noch eines: Die zweite Ausgabe von „ObAcht!“ soll im späten Frühjahr, also nach Fronleichnam erscheinen. Wenn Sie Anregungen haben oder mitarbeiten wollen... gerne!

### Ein Gebet kann Knoten lösen

Seelsorgeeinheit - Die Klausur der Kirchengemeinderäte der Seelsorgeeinheit Oberes Achtal im Februar des Jahres 2018 hat sich neben dem Austausch unter den Kirchengemeinden auch ganz wesentlich mit der Frage beschäftigt, wie unsere Gemeinden und die Seelsorgeeinheit sich entwickeln können. Dabei kam unter anderem auch die Idee einer „Gebetskette“ auf. Demnach sollten möglichst viele, die in der Seelsorgeeinheit leben, sich bereit erklären, an einem Tag des

als Glied in der Gebetskette dabei sein wollen. Manche haben dabei, nicht ganz ohne



Monats für die Seelsorgeeinheit und die Menschen, die diese ausmachen, beten. Spontan und nach weiteren Informationen in den Kirchengemeinden haben sich mittlerweile fast 100 Betende gemeldet, die





Hintergedanken, den 31. des Monats gewählt, andere den Wochentag ihres Geburts- oder Namenstags oder eben irgendeinen anderen Tag des Monats. Von den Initiatoren der Gebetskette um Meinrad Adler und Pastoralassistentin Petra Renz werden immer wieder Gebetsimpulse an die „Kettenbeter“ gegeben. So zierte etwa der Vorschlag für die Monate September und Oktober das Bild „Maria Knotenlöserin“ aus der Kirche St. Peter am Perlach in Augsburg. Zum Bild gibt es dann auch das Gebet „Maria vom Knoten“, wo es unter anderem heißt: „Maria vom Knoten, ich komme zu dir und trag viel Freuden und Lasten mit mir. Maria vom Knoten, wer hörte nicht drauf, der Knoten sind viel, sie gehen nicht auf“.

Mit der Gebetskette möchte das „Kernteam“, also die Initiatoren, einen Beitrag dazu leisten, dass „unsere Seelsorgeeinheit zusammenwächst und viele Menschen, Alte und Junge, in der Seelsorgeeinheit Heimat finden“. Zugleich soll die Gebetskette dafür Ausdruck sein, dass „wir unseren Glauben gemeinsam leben, vertiefen und feiern lernen, dass wir in der Nachfolge Christi gemeinsam unterwegs

bleiben und dass wir durch unser Gebet mithelfen wollen, einen fruchtbaren Boden für Berufungen zu bereiten“, so in einem Flyer, der über das Projekt informiert. Dies, so sind sich die Mitwirkenden sicher, „können wir nicht aus eigener Kraft umsetzen, sondern nur von Gott als Geschenk erbitten“.

Mit der Gebetskette wird in etwa das eingelöst, was die Benediktiner mit deren zum Leitspruch gewordenen „ora et labora“, also bete und arbeite, zum Ausdruck und ins Leben bringen wollen. Mit Beten und Arbeiten, also etwa durch Öffentlichkeitsarbeit, ansprechende Gottesdienste, Zuwendung zu den Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, Jugendarbeit und anderes mehr, soll dem nachgekommen werden, was Jesus für die Menschen wollte, nämlich dass sie das Leben in Fülle haben sollten.

Wer mit dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen, sich unter einer der E-Mail-Adressen im Impressum zu melden. Vergelt's Gott schon mal im Voraus!

Günter Brutscher

### Kirchencafé – wo Schwätzen ausdrücklich erwünscht ist

Molpertshaus - In der Kirche, also während des Gottesdienstes, ist das Diskutieren ja nicht sonderlich erwünscht. Ganz anders sieht es im in Molpertshaus mittlerweile recht beliebten Kirchencafé aus. Dort ist das Schwätzen und



Diskutieren, gerne auch über die Predigt, ausdrücklich erwünscht. Etwa zwei Mal im Monat lädt Gregory Vidas mit seinem Kirchencafé-Team ins Molpertshaus

Pfarrhaus ein. Dort gibt es dann neben Kaffee, Tee und anderen Getränken Gebäck und, mit etwas Glück, auch ein ausgezeichnetes Fruchtebrot mit Butter. Gregory, wie sie alle ihn nennen, bedient selbst und freut sich über jeden Gast. „Im Durchschnitt kommen 17 Besucher“, so der aus den USA stammende Gregory, der exakt Buch führt und als Spitzenbesuch auf 30 Gäste verweist. „Es könnten gerne auch noch mehr sein, aber ich freue mich über jeden, der kommt“. So ganz haben sich die Molpertshausler noch nicht aus der Kirchensitzordnung gelöst. Da gibt es zunächst einen Frauen- und etwas später einen Männertisch. Nach ein paar Minuten löst sich allerdings die strenge Ordnung doch auf. Eingeladen zum Kirchencafé sind selbstverständlich alle, die kommen wollen. „Da treffen sich Kaffeetanten und Bieronkel“,



so Gregory schmunzelnd. Gerne, so kann man sicher sein, dürfen dann auch noch



„Saftenkel“ hinzu kommen. Auch für sie gibt

es etwas zu trinken und zu naschen. Finanziert wird das Ganze auf Spendenbasis, wobei das Kirchencafé-Team sich sehr erfreut darüber zeigt, dass nicht nur die Unkosten gedeckt werden können, sondern auch noch Geld übrig bleibt, um etwa ein paar Stehtische anzuschaffen. Bei der Vorstellung der Konzeption des Kirchencafés im Kirchengemeinderat adelte Pfarrer Stegmaier die Initiative dann auch als „große Bereicherung für das Gemeindeleben in Molpertshaus“. Jetzt soll auch noch die Akustik im Pfarrsaal in Molpertshaus verbessert werden, damit die Gespräche in noch angenehmerer Atmosphäre gehalten werden können.

Günter Brutscher

### Auch in Wolfegg gibt es ein Kirchencafé

Jesus lebt! Dies ist nicht nur die Botschaft des Osterfestes, eines vergangenen historischen Ereignisses, sondern etwas, was wir in unserem Leben spüren und erfahren können. Der Auferstandene lebt und ist bei uns, jetzt, gegenwärtig. In der Feier der Liturgie (leiturgia), im Zeugnis der Verkündigung (martyria), im Dienst an den Menschen (diakonia) und in der Gemeinschaft aller (communio). Um den Herrn in all seinen Gegenwartsweisen nahe zu kommen, bedarf es einer Begegnung über den Gottesdienst hinaus. Aus diesem Grund lädt die

Kirchengemeinde St. Katharina vierteljährlich nach den Familiengottesdiensten am Sonntag zum Kirchencafé in den Ulrichsaal ein. Bei Zopf, Kuchen und Kaffee gab es schöne Begegnungen und Gespräche. So wurde im vergangenen September ein Kirchencafé mal anders angeboten. Nach der Vorabendmesse wurde zur Kürbissuppe und Getränken eingeladen. Erntedank war so nicht nur ein Motto für einen Gottesdienst, sondern in konkreter Form ein gefeiertes Fest.

Petra Renz

### ObAcht! mit Augenzwinkern

Bergatreute - Unsere Molpertshauer Pfarrkirche St. Katharina ist einer der schönsten Kirchen weit und breit. Ohne Zweifel gehört diese zu den fünf schönsten in der Seelsorgeeinheit Oberes Achtal. Dabei, so sei eingeräumt, können wir mit den zwei barocken Prachtbauten in Wolfegg und Bergatreute nur schwerlich konkurrieren. Zudem gibt es nur in der

Bergatreuter Pfarrkirche St. Jakobus und Philippus Statuen der 12 Apostel, wobei in Bergatreute der für den Verräter Judas nachgewählte Apostel Matthias fehlt und durch den quasi Spätberufenen Paulus ergänzt wurde.

Ach so, warum ObAcht! in diesem kleinen Artikel augenzwinkernd daherkommen möchte. Die Bergatreuter haben nämlich eine



vermutlich weltweite Besonderheit in ihrer Pfarrkirche. Noch nirgendwo anders habe ich jedenfalls gesehen, dass einer der Apostel auf seinen Namen blickt. Die meisten in Bergatreute und anderswo zu findenden Heiligenfiguren stehen auf Podesten, die mit dem Namen des jeweiligen Heiligen beschriftet sind. In Bergatreute aber, im nördlichen Querschiff, zugebenermaßen



etwas versteckt und ganz oben unter dem

Kirchendach blickt der Heilige Bartholomäus, dessen grausamer Märtyrertod durch Abziehen der Haut bei lebendigem Leibe, so jedenfalls die Überlieferung, herbeigeführt wurde, auf das Podest mit seinem Namen, das sich allerdings der Heilige Andreas quasi unter die Füße gerissen hat. Vermutlich gab es Platzprobleme mit den stattlich großen Aposteln und den nicht gerade überdimensionierten Nischen. Vielleicht dachte man auch, dass der Apostel Andreas mit dem selbigen Kreuz ohnehin von allen gekannt wird und dass also das Podest nur für den gegenüber aufgestellten Bartholomäus gilt. Und dennoch: Etwas überrascht schaut der Bartholomäus ja doch auf sein Gegenüber und dessen falscher Namenszuweisung. Aufgefallen ist diese Kleinigkeit vermutlich noch nicht allzu vielen. Es lohnt sich jedenfalls, mal darauf zu achten. Also, der Apostel auf dem Bartholomäus-Podest ist der Andreas. Der Barthel ist sein Gegenüber.

Günter Brutscher

### Der Hl. Sebastian ist ein ganz besonderer Heiliger in unserer Seelsorgeeinheit

Seelsorgeeinheit - Mitte Oktober ist für Erntedankaltäre einfach zu spät. Diese Erfahrung musste jedenfalls der Schreiber dieser Zeilen machen, als er sich am 13. Oktober daran machte, die Erntedankaltäre in den Pfarrkirchen der Seelsorgeeinheit zu fotografieren. Das Ergebnis war ernüchternd. Allein in Wolfegg gab es noch einen Hinweis auf einen Erntedankaltar. In Rötenbach wurde dieser erst kurz vor dem geplanten Fototermin abgebaut, weil für eine Hochzeit die Kirche feierlich und geschmackvoll geschmückt

wurde. Dann aber fiel der Blick des vergeblich auf Erntedankaltäre fixierten Kirchenbesuchers auf den Heiligen Sebastian. Eine Skulptur des Jünglings, der fast immer an einen Baum gefesselt und von Pfeilen verletzt dargestellt wird, findet sich in allen Pfarrkirchen. In Rötenbach sind es gar zwei, die den Patron der Bauern, Pferde, des Viehs und noch einiger mehr, zeigen. Zumeist blickt der mit Pfeilen Gemarterte, der übrigens nicht wegen dieser Tortur den



Martyrertod starb, sondern später erschlagen wurde, geradezu edel, vielleicht gar überlegen, vielleicht sogar optimistisch den Betrachter an. Allein der Molpertshäuser Sebastian mit seiner Lockenpracht scheint tatsächlich Schmerzen zu empfinden, wie auf einem der Fotos deutlich zu erkennen ist. Nun, der Heilige Sebastian ist tatsächlich einer, der in unserer Raumschaft hohe Verehrung genießt. Seine Vitae ist wie die von so vielen legendenhaft überformt. Er soll ein junger, aufstrebender Soldat im Kaiserreich des Diokletian gewesen sein, bekannte sich dann aber zum Christentum, gab daraufhin seine aussichtsreiche militärische Laufbahn auf und wurde verfolgt, mit Pfeilen gemartert und, nach seiner Wiedergenesung durch die Pflege der Heiligen Irene, doch noch erschlagen und in die Cloaca Maxima in Rom geworfen. Die

Pfeile, die in seinem Körper stecken, wurden später mit den so genannten Pestpfeilen zusammengebracht. Auf diesem Hintergrund ist zu verstehen, dass Sebastian, der eigentlich gar nichts mit Pest oder Vieh oder Seuchen zu tun hatte, als Patron gegen Viehseuchen verehrt wurde und deshalb so hohes Ansehen in unser bäuerlich geprägten Raumschaft erfuhr. „Schütze gegen alle Feinde unsere gläubige Gemeinde“, so heißt es im Bastiani-Lied, das regelmäßig in der Sebastianskapelle auf der Grabener Höhe angestimmt wird, und weiter in der fünften Strophe: „Wollen Seuchen zu uns schleichen, bitte, dass sie von uns weichen“.

Günter Brutscher

### Family Band Africa zum wiederholten Male in Molpertshaus

Es war schon ein etwas ungewöhnliches Bild in der Pfarrkirche St. Katharina in Molpertshaus, als da am 21. Oktober des Jahres abends Menschen tanzten, hüpfen, klatschten und die erhobenen Hände im Takt mitschwingen ließen. Die Begeisterung für die afrikanischen

Rhythmen sprang tatsächlich auf die ca. 150 Besucherinnen und Besucher des von Dieter Russ organisierten Konzerts der Family Band Africa für die Seelsorgeeinheit Oberes Achtal über. Am Schluss freute sich die neunköpfige Band und ihre Begleiter um die Familie



Moosmaier über den stattlichen Betrag von mehr als 1000 Euro an Spenden. Das Geld wird unter anderem für Kindergärten, Grundschulen und Ausbildungsstätten für verschiedene Berufe, sowie für Kliniken in Uganda benötigt. Neben den eingängigen, zuweilen sehr getragenen Melodien, die instrumental mit Trompete, Keyboard, Gitarren und Bass und selbstverständlich afrikanischen Trommeln und mit Gesang vorgetragen wurden, gab es auch Soli, etwa das der beiden Speed-Trommler, und eben mitreißende Songs, die die traditionell eher zurückhaltenden Molpertschauser, wobei



allerdings auch viele von außerhalb der Kirchengemeinden an diesem Abend da waren, zum Tanzen, Klatschen, Hüpfen und Armeschwingen anregten.

Thomas Neyer, der Zweite Vorsitzende der Kirchengemeinde Molpertschau, begrüßte die Gäste aus dem fernen Uganda eloquent zweisprachig und zeigte sich selbst angesteckt von der Musik der Band. Diese wiederum versteht ihre Auftritte als Lobpreis der Größe und Stärke Gottes. Immer wieder ging Patrick Bruni, der Bandleader und Adoptivsohn der Österreicherin Maria Preans, die die Hilfsorganisation „Vision für Africa intl.“ gründete, auf seine und die Biographie seiner Bandmitglieder ein. Gott spielte dabei stets

eine außergewöhnliche Rolle. So gaben die Ugander eben auch ein lebendiges Zeugnis dafür ab, dass der barmherzige Gott in allen Lebenslagen den Menschen nahe ist, wenn sie diese Nähe denn auch zulassen. „Yesu asobola“, so erklang es immer wieder in der Molpertschauser Pfarrkirche, was auf deutsch etwa „Jesus kann es“ bedeutet. Gerade das Glaubenszeugnis von Patrick Bruni wäre gewiss nur rudimentär bei den Konzertbesuchern angekommen, wenn dieses nicht quasi simultan von Teresa Moosmaier,



die auch als Bandmitglied auftritt, übersetzt worden wäre. Das Konzert in Molpertschau war nur eines von zahlreichen anderen, die die Bandmitglieder, heuer übrigens in ihrem Outfit farblich ganz an die Molpertschauser Altäre angeglichen, in Deutschland, Österreich und der Schweiz geben. Dabei verzichteten mehrere der sieben Männer und zwei Frauen auf möglichen Lohn, den sie in Uganda verdienen könnten. Ihren Auftritt selbst verstehen sie nämlich als Benefiz-Konzert. Beschlossen wurde das eineinhalbstündige LobpreisKonzert mit einem Segen, den Pastoralreferentin Beatrix Zürn für alle Konzertbesucher erbat.

Günter Brutscher





## Ministrantenwallfahrt 2018



„Suche Frieden und jage ihm nach!“ – unter diesem Motto machten sich am 29. Juli 2018 dreißig Ministrantinnen und Ministranten aus der SE Oberes Achtal mit ihren acht Begleitpersonen auf den Weg in die „ewige Stadt“.



Nach rund 15 Stunden anstrengender Busfahrt kamen wir endlich in Rom an. Kurz nach der Ankunft war dann auch schon wieder „Abmarsch“ – denn unser erster Programmpunkt ließ nicht lange auf sich warten: die Basilika St. Paul vor den Mauern. Dort fand der diözesane Eröffnungsgottesdienst mit Weihbischof Thomas Maria Renz statt, welcher von den Diözesan-Oberminis organisiert und mitgestaltet wurde. Die bunt beleuchtete und mit rund 6000 Minis aus unserer Diözese gefüllte Basilika war sehr beeindruckend. Am Dienstagmorgen ging es schon recht früh wieder los – wir besuchten den Petersdom. Aufgrund des großen Andrangs war es uns leider nicht möglich, die Kuppel zu besteigen und die Aussicht – Rom von oben – zu genießen. Daher war eine kleine

Programmänderung notwendig. Da abends die Papstaudienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz anstand, teilten wir uns in Gruppen auf. Ein Teil blieb den Tag über in der Stadt, der andere Teil erholte sich im Hotel oder vergnügte sich im kühlen Nass im hoteleigenen Pool. Endlich war es dann so weit - das Highlight: der Heilige Vater befuhr mit dem Papa-Mobil den Petersplatz. 60.000 Minis aus aller Welt nahmen an der Audienz teil und jubelten dem Papst mit großer Freude zu. Dies war ein einzigartiges und unvergessliches Erlebnis – Papst Franziskus so nahe zu sehen.

Mittwoch – nun sind wir schon bei der Hälfte unserer Wallfahrt angelangt. Morgens feierten wir eine Privatmesse mit Monsignore Oliver Lahl (aus Bad Buchau) in der Lateranskapelle. Anschließend nutzten wir noch die Möglichkeit und besichtigten die Lateransbasilika. Nach einer Stärkung in der Mittagspause hatten wir eine Führung in den kühlen St. Callisto Katakomben. Danach gingen wir zur Engelsburg, besichtigten diese, und genossen den dortigen Ausblick. Im Anschluss daran entschloss sich der Großteil unserer Wallfahrtsgruppe zurück ins Hotel zu fahren. Der zweite – kleinere Teil – nutzte die Gelegenheit und erkundete „Rom bei Nacht“. Neben der Verkostung von sehr leckerem Eis erlebten wir das Nachtleben Roms und besuchten den Trevi-Brunnen und die



Spanische Treppe. Auch das Pantheon lag auf dem Weg.



Nach einer erholsamen, aber kurzen Nacht, ging es am Donnerstag ins Kolosseum. Anschließend war dann auch leider schon der diözesane Abschlussgottesdienst in St. Paul vor den Mauern mit Bischof Gebhard Fürst. Auch dieser war wieder einmal sehr beeindruckend und mitreißend. Nach einem gemeinsamen Abendessen marschierten wir zurück ins Hotel – nun war wieder das Kofferpacken angesagt.

Am Freitag – unserem letzten Wallfahrtstag in Rom – hatten wir noch einmal die Möglichkeit, die Innenstadt von Rom zu erleben, oder aber zum Strand zu fahren, bevor wir gegen 18.30 Uhr die Heimreise antraten.

Die Anliegen, die wir in den einzelnen Kirchengemeinden gesammelt haben, haben wir alle mit nach Rom genommen und in den Gottesdiensten in unser Gebet eingeschlossen.

Wenn Engel reisen, wird das Wetter schön! Hiervon war Petrus wohl sehr überzeugt, daher durften wir eine wunderschöne und unvergessliche Wallfahrt in Rom bei „Kaiserwetter“ erleben. Ein großer Dank gilt den acht Begleitpersonen, dank ihnen durften wir eine unvergessliche und eindrucksvolle Wallfahrtwoche in Rom erleben – mit vielen tollen Begegnungen.

Wir freuen uns schon auf die kommende Ministranten-Wallfahrt nach Rom im Jahr 2022 und möchten uns für jegliche Unterstützung durch die Kirchengemeinden – auch im Gebet – bedanken!!

Minis Alttann

### Wallfahrt nach Re und Madonna del Sasso

Die Seelsorgeeinheit Oberes Achtal begab sich



mit 47 Teilnehmern am vierten Wochenende im September 2018 nach Re und Madonna del Sasso. Mit einem Komfort-Reisebus der Firma

Heine-Reisen ging die Fahrt über Chur, die Via Mala und den San Bernardino an den Lago Maggiore. Eine kurze Pause in Zillis nutzten einige Teilnehmer zur Besichtigung der wunderschönen Dorfkirche, für die sie allerdings 4,50 € berappen mussten. Bordverpflegung mit Würstchen und Brot gab es während einer Pause an der Abfahrt vom San Bernardino ins Mesocotal. Erstes Ziel am Lago Maggiore war die Auffahrt mit der Zahnradbahn zur Wallfahrtsstätte Madonna del Sasso. Dort begrüßte uns ein deutschsprachiger, fast 90-jähriger Kapuzinermönch, der uns in der dortigen Verkündigungskirche die Geschichte und Spiritualität erklärte. Er feierte anschließend mit uns in der Kapelle der Mönche Gottesdienst.



Nach der Rückfahrt mit der Zahnradbahn ging die Busfahrt verkehrsbedingt auf einem riesigen Umweg östlich des Lago Maggiore über Lugano und Como zu unserem Hotel in Angera am Südostufer des Sees. Dort gab es ein gutes Abendessen und für einige noch einen abendlichen Ausgang an den See.

Am nächsten Morgen ging die Fahrt nach dem Frühstück weiter nach Re im piemontesischen Valle Vigezzo. Die Fahrt in dieses enge Tal

1686 nach Bergatreute zu Pfarrer Mietinger, dem Schwager des Klattauer Bürgermeisters. In Re feierten wir eine italienische Messe mit und konnten anschließend die Blutreliquie verehren.

In der Krypta las Beatrix Zürn die Lesungen und das Evangelium in Deutsch und legte die Schriften kurz aus.

Nach dem Mittagessen fuhren wir - in buchstäblich letzter Minute - mit der



verlangte dem Busfahrer einiges Können ab. Re ist Ausgangspunkt des Bergatreuter Gnadenbildes.

Dort war das Marienbild an der Mauer der Kapelle angebracht. 1494 warf ein Zecher einen Stein auf das Bild. Tags darauf und in der Folgezeit blutete die Madonna von der Stirn über das Jesuskind auf ihrem Schoß. Dieses Bild kam als Kopie über Klattau in Böhmen, wo sich das Blutwunder nochmals wiederholte und das Bild ikonisiert wurde,

Centovalli-Bahn nach Locarno. Diese Panoramabahn führt von Locarno über 85 Brücken nach Domodossola und zurück. Dort stand unser Bus abholbereit zur Rückfahrt nach Hause.

Dem Herrgott für seinen (Wetter-)Segen, Frau Beatrix Zürn für die Reiseleitung und dem Fahrer mit Begleitung für die gute Fahrt galt unser aller Dank.

Martin Heine



## Termine, Infos und Impressum

- **Rorate-Gottesdienste** gibt es am 7. Dezember um 18.30 Uhr in Bergatreute, am 8. Dezember um 07.00 Uhr in Wolfegg, am 12. Dezember um 19.00 Uhr als Wort-Gottes-Feier in Molpertshaus und am 15. Dezember um 07.00 Uhr in Bergatreute.

- **Weihnachtsgottesdienste** sind am **24. Dezember** als Christmette mit Krippenspiel um 17.30 Uhr in Alttann und um 17.00 Uhr in Rötenbach. In Bergatreute gibt es um 15.00 Uhr das Krippenspiel, um 22.00 Uhr die Christmette, in Wolfegg ist um 16 Uhr Krippenspiel und um 22.00 Uhr Christmette. In Molpertshaus gibt es um 16.00 Uhr das Krippenspiel.

Am **25. Dezember** ist jeweils um 9.00 Uhr Hochamt in Bergatreute und Rötenbach und um 10.30 Uhr Hochamt in Molpertshaus und Wolfegg.

Am **26. Dezember** (Stephanstag) ist um 10.30 Uhr in Alttann und Wolfegg (mit Kindersegnung) Amt und um 9.00 Uhr in Bergatreute (mit Kindersegnung).

- **Sternsingertermine:** Gemeinsame Aussendungsfeier aller Sternsinger der Seelsorgeeinheit ist am 1. Januar 2019 um 10.30 Uhr in Bergatreute. Die genauen Termine, wann die Sternsinger wo unterwegs sind, entnehmen sie bitte den Kirchenanzeigern. Die Sternsinger freuen sich, wenn sie bei Ihnen kurz zu Besuch sein dürfen.

- **Friedensgebet und Herzensgebet** ist jeweils mittwochs um 18.30 Uhr. Am 05.12. und am 09.01.19 in Alttann, am 19.12. und am 23.01.19 in Bergatreute.

- **Vesper und Anbetung** wird jeweils freitags um 16.45 Uhr im Chorgestühl in Wolfegg mit Aussetzung des Allerheiligsten (bis ca. 18.00 Uhr) angeboten.

- **THEamO:** „Theke am Ort“, ein Projekt aus Bergatreute, wird sich erstmals beim Aussendungsgottesdienst der Sternsinger am 1. Januar 2019 in Bergatreute präsentieren. Lasst Euch nach dem Motto „frisch – neu – angezapft“ überraschen.

- **Dankabende für die Ehrenamtlichen in der SE Oberes Achtal.** Am Freitag, 11. Januar 2019 sind die Ehrenamtlichen der Kirchengemeinden Alttann, Rötenbach und Wolfegg nach dem Gottesdienst in Alttann ins Haus für Bürger und Gäste eingeladen. Die Ehrenamtlichen der Kirchengemeinden Bergatreute und Molpertshaus treffen sich am 25. Januar 2019 nach dem Gottesdienst im Pfarrgemeindehaus Bergatreute.

- **Gottesdienst mit den Narren:** In Bergatreute voraussichtlich am 3. März 2019 um 10.30 Uhr

- **Erstkommunion:** Die Feier der Erstkommunion ist am 28. April 2019 ist in Rötenbach (08.45 Uhr) und in Wolfegg (10.30 Uhr), am 5. Mai 2019 in Molpertshaus (08.45 Uhr) und Bergatreute (10.30 Uhr) und am 12. Mai 2019 (10.30 Uhr) in Alttann.

- **Minihütte für die Ministranten der SE:** 22. bis 24. März 2019, Schwarzhornhaus, Waldstetten

- **Weitere Termine finden Sie in den Kirchenanzeigern für Molpertshaus und Bergatreute oder im Mitteilungsblatt der Gemeinde Wolfegg.**

### Impressum:

Herausgeber: Seelsorgeeinheit Oberes Achtal

Redaktion: Redaktionsteam um PAss'in Petra Renz

Redaktionsadresse: Pfarrbüro Wolfegg, Chorherrengasse 5, 88364 Wolfegg

([stkatharina.wolfegg@drs.de](mailto:stkatharina.wolfegg@drs.de))

Druck: Probst Pro Print, Schafweide 19, 88364 Wolfegg

Layout: Winterfeld Medien, Wolfegg